



2. November 2006 | **Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit** **Globale Gesundheit – eine Herausforderung für die Aussenpolitik der Schweiz**

ReferentInnen | **Intervenant-e-s**

Botschafter Alexandre Fasel leitet seit März 2004 das Zentrum für Analyse und prospektive Studien (ZAPS) im Staatssekretariat des Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Bern. Nach dem Studium der Rechte in Freiburg und Oxford und einem Praktikum im Rechtsdienst der Europäischen Kommission in Brüssel trat er 1991 in den Dienst der Eidgenossenschaft, wo er während der EWR-Verhandlungen im Integrationsbüro EVD/EDA tätig war. 1992 wechselte er ins Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten und wurde als Stagiaire in Bern und Ottawa eingesetzt. Ab 1994 war er als diplomatischer Mitarbeiter im Sekretariat des EDA-Vorstehers tätig und 1996 wurde er zum persönlichen Mitarbeiter des EDA-Vorstehers, Bundesrat Flavio Cotti, ernannt. 1999 erfolgte seine Versetzung nach Canberra als erster Mitarbeiter des Missionschefs. Von Juni 2001 bis zu seiner Ernennung an die Spitze des ZAPS war er, im Genuss eines Urlaubs, in der Privatwirtschaft tätig. Alexandre Fasel ist verheiratet und hat vier Kinder. Er lebt in Freiburg.

Iona Kickbusch hat während ihrer lang jährigen Tätigkeit bei der Weltgesundheitsorganisation die europäische und internationale Gesundheitspolitik stark geprägt. In Anerkennung ihrer Leistungen wurde sie als Professorin an die Yale University berufen und zur Leiterin eines Fulbright Programms ernannt. Sie ist im Beirat wichtiger Organisationen und Fachpublikationen, u.a. des bedeutenden British Medical Journal. Sie publiziert ausgiebig und lehrt globale Gesundheitspolitik an Universitäten in Europa und Australien. Derzeit entwickelt sie für das HEI in Genf ein neues Programm „Globale Gesundheitsdiplomatie“. Ebenfalls soeben veröffentlicht wurde eine „Globale Gesundheitsstrategie für Europa“, die sie für das European Foundation Center entwickelt hat und die den EU Mitgliedsstaaten anlässlich der Finnischen Präsidentschaft vorgestellt wurde.. Sie und berät eine Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen, u.a. das Bundesamt für Gesundheit, Bern. Ihr neues Buch „Die Gesundheitsgesellschaft“ ist diesen Sommer erschienen.

Daniel López Acuña est directeur des Programmes de relèvement et de transition du Département Interventions sanitaires en cas de crise (HAC) de l'OMS. Ce Groupe est chargé de mettre au point des méthodes et des directives pour fournir un appui aux pays se trouvant en phase de transition et de relèvement, et de renforcer les capacités institutionnelles à l'OMS pour aider les pays à planifier et à mettre en oeuvre des mesures de transition et de relèvement postérieurement aux crises. Il devra constituer des partenariats et promouvoir les travaux interprogrammatiques pour s'assurer que la réponse de l'OMS, ajustée aux besoins des Etats Membres touchés, soit efficace et concertée.

Gaudenz Silberschmidt heads the International Affairs Division of the Swiss Federal Office of Public Health since three years. In 2004 he was promoted to the rank of one of the five Vice Directors of the office, including the heads of Health and Accident Insurance, Public Health, Health Policy and Consumer Protection. Gaudenz first studied medicine. During his internship he also worked for 6 months in South India. He graduated as MD from the University of Zurich in 1995 then he worked 3 ½ years as resident in surgery and internal medicine in smaller Swiss hospitals and took a Diploma Course in Tropical Medicine and Public Health DTMPH at the Swiss Tropical Institute in Basel. He then took up studies in International Relations (economics, law and political science) in St. Gallen and Geneva and graduated in 1999 with a MA(IR). Until joining the Swiss administration in 2003 he directed the international NGO International Society of Doctors for the Environment ISDE. In his current position the main achievements were the successful chairmanships of the drafting groups for the World Health Assembly Resolutions WHA 58.3 on the Adoption of the International Health Regulations and WHA 59.24 on Public Health, Innovation, Essential Health Research and Intellectual Property Rights: Towards a Global Strategy and Plan of Action. He also initiated the OECD/WHO review of the Swiss health system, led the elaboration of the Swiss Health Foreign Policy and the negotiation team for the procurement of pre-pandemic vaccine.

Bernard Pécoul has been Executive Officer (EO) of the Geneva-based Drug for Neglected Diseases Initiative (DNDi) since its inception in 2003. Bernard Pécoul obtained his medical degree from the French University of Clermont Ferrand, France, and his Masters of Public Health from Tulane University in the US. He joined MSF as a volunteer physician in 1983 in Honduras, where he provided healthcare to refugees from El Salvador, Nicaragua and Guatemala. In 1985, still with MSF, he moved on to Thailand and Malaysia, managing public health projects for refugees from Vietnam, Burma and Laos. He was a co-founder and director of research and training from 1988-1991 at Epicentre, an epidemiological research organisation in Paris, France. Then, from 1991-1998, he led the French section of MSF as Executive Director, where he oversaw one hundred field projects in 40 countries. From 1998 to 2003, Bernard was Executive Director of Médecins Sans Frontières' Campaign for Access to Essential Medicines to increase access to essential medicines in developing countries by advocating for a combination of policies to lower drug prices on a sustainable basis; pushing for increased research into neglected diseases; and finding solutions to bring unprofitable but medically necessary drugs back into production. While at MSF, Bernard had been active in the creation of the Drugs for Neglected Diseases Initiative (DNDi), which was finally launched as a foundation in July 2003. In October 2003 he was selected as Executive Director of the fledgeling initiative. DNDi is a not-for-profit organisation that seeks to develop and make available drugs for patients suffering from neglected diseases such as sleeping sickness, leishmaniasis, and Chagas disease that afflict the poor in developing countries. As Executive Director, Bernard is coordinating the entire research and development initiative and managing a team of project managers and scientists located in various parts of the world, in particular Asia, Africa and Latin America, who are working on DNDi projects.

Christine Eberlein studierte Verwaltungswissenschaften und politische Ökonomie an der Universität Konstanz und Zürich und absolvierte das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer an der ETH Zürich. Nach mehrjähriger Projektstätigkeit in Australien und Nepal, arbeitete sie von 1996 bis 2001 bei der Entschuldungsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Hilfswerke. Sie begleitete die schweizerischen Gegenwertfonds in Honduras, Ekuador, Tansania und Sambia. Seit 2001 arbeitet Christine Eberlein bei der Erklärung von Bern als Leiterin des Programmbereichs Internationale Finanzbeziehungen. Sie befasst sich mit entwicklungspolitischen Themen und beleuchtet die Tätigkeiten der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der sozialen und ökologischen Standards beim Bau von Grossprojekten wie Staudämmen und Pipelines.

Peter Niggli ist seit 1998 Geschäftsleiter von Alliance Sud, der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft von Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas und Heks. Er ist Autor und Co-Autor von diversen Büchern zur Schweizer Politik, Afrika und Globalisierung. Neueste Publikation: „Nach der Globalisierung. Entwicklungspolitische Perspektiven im 21. Jahrhundert.“ Hg. Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke. Zürich, Rotpunktverlag, 2004. Peter Niggli studierte Mathematik, Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich. Er war bis 1998 freier Journalist mit Schwerpunkten Afrika, Wirtschaft und Politik Schweiz und arbeitete u.a. für den Tages-Anzeiger, das Magazin, die NZZ, die Berner Zeitung, die Weltwoche, die Bilanz, Du, Radio DRS und Africa Confidential. Diverse politische Engagements, zuletzt als Gemeinderat der Grünen in der Stadt Zürich von 1990-1996. Präsiden der Rechnungsprüfungskommission und einer Parlamentarischen Untersuchungskommission.

Vreni Wenger-Christen war bis Ende 2003 Departements-Co-Leiterin Internationale Zusammenarbeit beim Schweizerischen Roten Kreuz und ist Mitglied des Vorstandes von Medicus Mundi Schweiz, Netzwerk Gesundheit für alle. Als Generalistin mit Schwerpunkt Gesundheit und Partnerförderung war sie massgeblich beteiligt am Aufbau der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit des SRK. Sie ist derzeit als Beraterin tätig und sporadisch in Programmevaluationen engagiert. - Die Erklärung „Für eine solidarische Gesundheits-Aussenpolitik der Schweiz“, auf die sich Vreni Wenger bezieht, wurde von einer Arbeitsgruppe des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz erarbeitet und nach einer Vernehmlassung im Sommer 2006 von allen Mitgliedern des Netzwerks unterzeichnet.